

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 13 (1862)

Heft: 12

Rubrik: Monats-Chronik für den Dezember

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Monats-Chronik für den Dezember.

Ausland.

Auf dem nordamerikanischen Kriegsschauplatz hat in letzter Zeit keine größere Schlacht stattgefunden, obgleich an die Stelle des zaudernden Mac Clellan der rührige Burnside an die Spitze der Potomacarmee gestellt wurde und Sigel wie es scheint auch eine höhere Stellung erhalten hat. Beide Theile rüsten sich zu einem Entscheidungskampfe. Inzwischen sind die Wahlen in den Kongreß der Nordstaaten zu Gunsten der demokratischen Partei ausgefallen von der man eine friedlichere Meinung hatte, die aber nunmehr übereinstimmend mit der republikanischen Partei, deren Haupt Lincoln ist, energische Fortsetzung des Krieges verlangt. Der Präsident hält an seinem Negeremanzipationsprogramm fest und General Butler in New Orleans thut sein Möglichstes um es auszuführen und die frei gewordenen Neger für den Krieg zu benutzen. — In Mexiko schreitet Forey langsam vor, indem er Proklamationen erläßt, durch welche das Volk veranlaßt werden soll sich den französischen Freunden in die Arme zu werfen. — Griechenland hat durch das sogenannte freie Stimmrecht Prinz Alfred von England mit großer Mehrheit zum König erwählt trotz der Erklärung Englands, daß derselbe gemäß Konvention die Wahl nicht annehmen könne und trotz der in Folge dessen aufgestellten Candidatur des Prinzen Ferdinand von Portugal. England will die jonischen Inseln Griechenland einverleiben. — In Italien ist Farini mit Pasolini an die Stelle des Ratazzischen Ministeriums getreten, jedoch ohne Aussicht auf längere Haltbarkeit. Betreffs Rom ist nichts Neues zu melden als daß Latour d'Auvergne als dortiger französischer Gesandter seine Creditive übergeben hat. — In Frankreich hat Napoleon III. nach mehrmaligem Verschieben den Boulevard Eugen mit Schmeicheln für die Arbeiter eingeweiht und bei Rothschild auf seinem Prachtgute Ferriere eine Jagdparthie mitgemacht, wobei unter den vielen Fasanen, einzelne gedrillte Papageys vom tödtlichen kaiserlichen Blei getroffen noch ausriefen: „vive l'empereur!“ Soweit treiben es reiche Schmeichler. — Aus England nichts anderes Neue, als daß die Panzerschiffideen einen Bruch erlitten haben wobei man interessanten Entdeckungen bei Anlaß eines Seekrieges entgegenieht. — Schwedens Thronfolge in Frage. — Rußland sucht die unzufriedenen Polen zu beschwichtigen. — Oesterreichs Reichskammer nach jahrelangem Sigen durch eine kaiserliche Rede beendet, aus welcher der Vorsaß konstitutioneller Regierung hervorgeht, ein wohlthuender Gegensatz Preußens König und Ministerium gegenüber die immer verfassungsfeindlicher werden, und durch ihre Starrheit das preussische und deutsche Volk sich immer mehr entfremden.

Inland.

Des derzeitigen Bundespräsidenten Stämpfli Ansichten und Absichten betreffs Rückkauf sämtlicher Eisenbahnen in der Schweiz von Seite des Bundes sind das epochemachendste Ereigniß der letzten Zeit. Sie finden aber nur in Freiburg und Bern entschiedene Freunde, weitauß die große Mehrzahl der schweizerischen Zeitungen hat sich dagegen ausgesprochen. Trotz dem vielseitigen Röder, der darin geboten ist, lassen sich vorläufig die für die Zukunft der Schweiz besorgten Patrioten nicht irre machen in der Ansicht, daß jetzt noch die Zeit nicht gekommen

ist, wo die Eidgenossenschaft die durch Privatgesellschaften gebauten Eisenbahnen zu Handen nehmen soll und kann. — Der Span mit Frankreich betreffs der Dappenthalfrage soll durch einen Austausch erledigt werden, über den die Nationalversammlung nächstens zu entscheiden hat. — Die neue Genferverfassung ist mit kleiner Mehrheit verworfen worden. — In Luzern arbeitet die großrätliche Verfassungskommission auch an einem neuen Entwurfe. — In Solothurn ist der milde Bischof Arnold gestorben. — Thurgau und Schaffhausen haben sich dahin vereinigt, die landwirthschaftliche Schule von Kreuzlingen als eine gemeinschaftliche nach Katharinenthal zu verlegen. — Graubündens landwirthschaftlicher Verein hielt am Andreasmarkt eine Jahresversammlung, bei welcher sich eine sehr große Anzahl von Landbewohnern aus allen Landesgegenden betheiligten, nur das Oberengadin war dabei nicht vertreten, obgleich die dortigen Vereine durch ein besonderes Circular zur Thätigkeit angespornt hatten. Es wurde gerade die Reform des Vereins mit Rücksicht auf die vom Oberengadin gemachten Vorschläge vielseitig besprochen, die Frage jedoch nicht spruchreif gefunden und daher der Vorstand beauftragt, dieselbe begutachtet den Bezirks- und Lokalvereinen zur Mittheilung ihrer Ansichten zu übermachen um in der nächsten Maiversammlung darüber zu entscheiden. Das hierauf folgende Referat über Entwässerung gab zu interessanten Bemerkungen Veranlassung. Man kann erwarten, daß im nächsten Jahr schon in unserem Kanton der Entwässerungseifer, welcher bisher bei uns auf Nullgrad stand, etwas steigen werde und daß praktische Ausführungen durch ihre guten Resultate auch andere hervorrufen werden.

Das bündnerische Monatsblatt

wird auch für das Jahr 1863 als Organ des landwirthschaftlichen Vereins und anderer bündnerischen Vereine fortterscheinen und um dasselbe auch für ein größeres außerbündnerisches Publikum interessanter zu machen, hat die bisherige Redaktion die H. Seminardirektor Largiadèr und Professor Theobald ersucht, sich an derselben zu betheiligen. Da dieselben die Güte hatten, diesem Wunsche zu entsprechen, wird die Redaktion mit neuer Kraft sich dem Zwecke widmen, den das Monatsblatt bisher stets im Auge hatte, aus dem Gebiete der Landwirthschaft, populären Naturwissenschaft, Pädagogik, Geschichte, Nationalökonomie ic. — dem Volke geistige Speise zu liefern.

Chur, Ende Dezember 1862.

Der bisherige Redaktor:
Fr. Waffali.